

Protokoll:	Jugendhilfeausschuss des Gemeinderats der Landeshauptstadt Stuttgart	Niederschrift Nr.	18
		TOP:	1
	Verhandlung	Drucksache:	986/2020
		GZ:	JB
Sitzungstermin:	08.02.2021		
Sitzungsart:	öffentlich		
Vorsitz:	BMin Fezer		
Berichterstattung:	-		
Protokollführung:	Frau Kappallo / pö		
Betreff:	Kommunale Jugendhilfestrategie für eine integrierte Jugendarbeit in der Innenstadt		

Beratungsunterlage ist die Vorlage des Referats Jugend und Bildung vom 03.12.2020, GRDRs 986/2020, mit folgendem

Beschlussantrag:

1. Der fachlichen Erweiterung und Verstärkung der "Mobilen Jugendarbeit Innenstadt" auf Basis des vorgestellten Strukturmodells "Integrierte Jugendarbeit Innenstadt" wird zugestimmt.
2. Der Strategierat "Integrierte Jugendarbeit Innenstadt" wird legitimiert, gemeinschaftlich für den Prozess Verantwortung zu übernehmen und diesen zu steuern.
3. Die Verwaltung wird beauftragt, eine Jugendstudie in Auftrag zu geben.
4. Den notwendigen Unterstützungsleistungen durch Dritte, insbesondere aus Wissenschaft und Forschung gemäß Anlage 1, Ziff. 4.1., wird zugestimmt. Die Verwaltung wird beauftragt, im Rahmen des mit GRDRs 657/2020 bereit gestellten Budgets passende Stellen anzufragen und zu beauftragen.
5. Falls eine Landesförderung der neu geschaffenen Stellen für die Mobile Jugendarbeit Innenstadt bewilligt wird, wird einer Verwendung der dadurch freiwerdenden städtischen Fördermittel für die Stuttgarter Jugendstudie zugestimmt (siehe Ziff. 4 der Begründung).
6. Drittmittel durch finanzielles Engagement von Stiftungen oder durch Beteiligung an Landesprogrammen können gegebenenfalls zusätzlich projektbezogen eingesetzt werden.

Die Beratungsunterlage ist dem Originalprotokoll sowie dem Protokollexemplar für die Hauptaktei beigelegt.

Dieser Tagesordnungspunkt wird gemeinsam mit dem heutigen TOP 1a "Stuttgarter Jugendstudie - jungen Menschen zuhören und sie ernst nehmen", Antrag Nr. 471/2020 vom 12.11.2020 (CDU), NNr. 19, aufgerufen. Die Aussprache zu beiden Tagesordnungspunkten ist nachstehend wiedergegeben.

BMin Fezer führt ein, mit der Vorlage des Referats JB werde dargestellt, wie die neu installierte Mobile Jugendarbeit arbeitet, was sie auch in den Wintermonaten plant und wie sie sich vernetzt, wie das neu entwickelte Strukturmodell "Integrierte Jugendarbeit Innenstadt" aufgesetzt ist, wer sich daran beteiligt und was die Zielsetzung ist, warum und wie die geplante Stuttgarter Jugendstudie ein wichtiger Bestandteil ist.

Das Jugendamt habe gemeinsam mit freien Trägern eine Struktur zur "Integrierten Jugendarbeit Innenstadt" entwickelt. Die Mobile Jugendarbeit Innenstadt könne nicht als Einzelmaßnahme gesehen werden. Diese sei von Beginn an in einen Planungsprozess eingebettet worden. An diesem sei auch - neben vielen weiteren Beteiligten - die Stuttgarter Jugendhausgesellschaft beteiligt, die sich mit Aktionen des Jugendhauses Mitte einbringen werde, welche auf die Bedürfnisse der jungen Menschen zugeschnitten seien. Der gemeinsame Ansatz werde in den Anlagen der Vorlage dargestellt. Wichtig sei ihr, so die Vorsitzende, dass die Jugendstudie in Auftrag gegeben werde. Ausführungen zur Finanzierung mit Bezug auf den Antrag der CDU-Gemeinderatsfraktion lägen ebenfalls vor. Im weiteren Verlauf bittet die Vorsitzende um Stellungnahmen, Anmerkungen und Fragen der Mitglieder.

Die Vorhaben lobt StRin Nuber-Schöllhammer (90/GRÜNE) ausdrücklich. Sie sei erstaunt über die große Anzahl der Beteiligten, die den Prozess mitgestalteten. Stuttgart sei eine große Stadt mit unterschiedlichen Ansprechpersonen in den Institutionen, so Frau Dr. Heynen (JugA), deshalb müssten es sehr viele Akteur*innen sein. Die Jugendstudie unterfüttere das Konzept, teilt StRin Nuber-Schöllhammer mit, was sie durchaus als positiv erachte. Es sollte nicht aus einem Impuls heraus gehandelt werden, eine wissenschaftliche Begleitung sei wichtig, betont die Stadträtin. Im weiteren Verlauf äußert sie, das Strafmaß der bisher verurteilten Straftäter sehe sie als sehr hoch an. Die Wiedergutmachungskonferenzen zwischen den Tätern und den Geschädigten sowie den Täter-Opfer-Ausgleich neben dem Projekt "15 Fragen - 15 Antworten" begrüßt sie in dieser Hinsicht ausdrücklich. Der Ansatz, der eine Förderung der Kommunikation zwischen der Polizei und den Jugendlichen vorsehe, sollte ihrer Ansicht nach verstärkt werden. Ebenso sollte die Demokratiebildung unter den Jugendlichen vorangebracht werden. Auf ihre Frage nach Räumlichkeiten für die Mobile Jugendarbeit teilt die Vorsitzende mit, in der Hirschstraße seien Räume gefunden worden. Mit Blick auf die Corona-Maßnahmen interessiert StRin Nuber-Schöllhammer, wo sich die Jugendlichen aktuell in Stuttgart aufhalten.

Zu dem Strafmaß bemerkt StRin Ripsam (CDU), manchem Jugendlichen täte es gut, sein Verhalten zu überdenken. Das Gericht würde über das Strafmaß entscheiden und sollte diesem vorbehalten sein. Anschließend geht die Stadträtin auf den Antrag Nr. 471/2020 "Stuttgarter Jugendstudie - jungen Menschen zuhören und sie ernst nehmen" ihrer Fraktion ein und bemerkt, mit der Jugendstudie werden über die Krawallnacht hinaus Situationen von jungen Menschen in Stuttgart betrachtet. Im Hinblick auf

die beteiligten Akteure, die sich gemeinsam dafür einsetzen wollen, dass die Stadt Stuttgart die Vision einer jugendgerechten Innenstadt verfolgt, sehe sie eine gute Möglichkeit, den Prozess sowie das langfristige Handlungskonzept im Schulterschluss voranzubringen. Anschließend spricht sie sich für das Projekt "Sprachrohr" der Stuttgarter Jugendhausgesellschaft aus, das in einer relativen Kürze Eindrücke und Aussagen von Jugendlichen zur Krawallnacht eingefangen und ausgewertet habe. Sinngemäß äußert StRin Ripsam, es sei gut, dass ein Weg gefunden worden ist, etwas Neues zu entwickeln. Dabei bezieht sie sich auf die Bedeutung der Jugendstudie, fundierte Kenntnisse zu erhalten, um den gesetzlichen Auftrag der Kinder- und Jugendhilfe, bedarfsgerechte neue Strukturen und Maßnahmen aufzubauen, zu erfüllen.

StR Pantisano (Die FrAKTION LINKE SÖS PIRATEN Tierschutzpartei) lobt das in Kürze auf die Beine gestellte Konzept zur "Integrierten Jugendarbeit Innenstadt". Anschließend geht er auf den Antrag Nr. 254/2020 "Diskriminierungserfahrungen in Stuttgart erfassen" (Die FrAKTION LINKE SÖS PIRATEN Tierschutzpartei) ein und bemängelt, dass die Diskriminierungserfahrungen der Jugendlichen und die ausgeübte Polizeigewalt nicht auf der Tagesordnung zu finden seien. Seiner Ansicht nach sei das Strafmaß der bisher Verurteilten zu hoch ausgefallen - harte Urteile seien gefällt worden. Hinsichtlich des Projekts "Sprachrohr" vermisse er die Rolle der Polizei bei der Aufarbeitung der Ereignisse der Krawallnacht im Umgang mit den Jugendlichen im öffentlichen Raum. StR Pantisano führt weiter aus, ein Schwerpunkt der Jugendstudie sollte den Umgang der Erwachsenen mit den jungen Menschen aufgreifen, besonders auf institutioneller Ebene. Bezogen auf den Antrag Nr. 254/2020 informiert die Vorsitzende, mit StR Ozasek (Die FrAKTION LINKE SÖS PIRATEN Tierschutzpartei) sei besprochen worden, dass der Antrag als erledigt angesehen werden könne. Dessen ungeachtet werden Themen wie Diskriminierungsempfindungen in der Jugendstudie eine Rolle spielen. Ebenso sei es sinnvoll, die Polizei mit einzubinden; so wie es selbstverständlich sei, das Verhältnis von Erwachsenen zu Jugendlichen in der Jugendstudie aufzugreifen neben der Frage "Wie werden öffentliche Räume verteilt?".

Thematisch anschließend bemerkt StRin Meergans (SPD) zu dem Projekt "15 Fragen - 15 Antworten", das das Spannungsverhältnis zwischen Jugendlichen und Polizei aufgreift, die Ergebnisse des Projekts müssten in das Vorhaben einfließen. Insgesamt lobt sie die genannten Projekte und die Themenschwerpunkte der Jugendstudie. Bezogen auf die Einleitung von Sofortmaßnahmen in der Innenstadt, wie z. B. einen Pop-up-Jugendtreff im Züblin-Parkhaus, den der Bezirksbeirat Stuttgart-Mitte in einem interfraktionellen Antrag fordere, interessiert StRin Meergans der aktuelle Stand dazu. Das Züblin-Areal als Beispiel werde neben den Räumlichkeiten in der Hirschstraße und weiteren flexiblen Orten, die von Jugendlichen genutzt werden, benötigt, verdeutlicht Frau Dr. Heynen.

Wie bereits ihre Vorredner*innen lobt auch StR Höh (FDP) das Vorhaben. Die wissenschaftliche Begleitung sieht sie - wie auch StRin von Stein (FW) - als sehr wichtig an. Die Vorlage zeige, so StRin von Stein, dass die jungen Menschen in Stuttgart andere Bedürfnisse hätten, als bisher angenommen worden ist. Das Strukturmodell "Integrierte Jugendarbeit Innenstadt" mit innovativen Ansätzen greife die unterschiedlichen Interessens- und Problemlagen von jungen Menschen auf, ergänzt sie.

StR Ebel (AfD) merkt zu der von einigen Stadträt*innen genannten Verurteilung der Straftäter an, das Gewaltmonopol in Deutschland liege bei den staatlichen Judikativ- und Exekutivorganen, also bei Gerichten bzw. Polizei und Verwaltung.

Herr Käpplinger geht auf die bisherige Umsetzung des Konzepts "Integrierte Jugendarbeit Innenstadt" ein und berichtet über eingeleitete Maßnahmen. Der Bus als Beratungselement beispielsweise werde im April 2021 verfügbar sein. Die Frage, wie erleben Jugendliche ihre Stadt, wie sehen ihre Erfahrungen aus, auch im Sinne von Diskriminierung und Zurückweisung, werden thematisiert und angesprochen. Bezogen auf die beteiligten Akteure weist Herr Käpplinger darauf hin, dass im Strategierat die Polizei bisher nicht vertreten ist. Für den Austausch mit jungen Menschen sei es seiner Ansicht nach elementar, die Polizei als Akteur zu beteiligen.

Herr Hardt schließt sich diesen Äußerungen an und bedankt sich bei den Beteiligten für die gelungene Arbeit. Zum Jugendstrafrecht und zum entsprechenden Strafmaß meint Herr Hardt, er sei ebenfalls nachdenklich geworden, da das Jugendstrafrecht einen pädagogischen Auftrag habe. Herr Arpad merkt an, die Diskriminierungserfahrungen von Jugendlichen sollten unbedingt in die Jugendstudie einfließen. Ergänzend erwähnt Herr Meier, im Sinne der Prävention müsste die Polizei bei diesem Vorhaben in einen Dialog mit Jugendlichen kommen. Er weist mit Blick auf die Jugendarbeit in der Innenstadt darauf hin, dass eine Vernetzung in die Sozialräume der Stadtteile erfolgen müsse. Für diese Vernetzung seien die vielen Akteur*innen im "Strategierat" wichtig, da jeder Einzelne unterschiedliche Kontakte in die Sozialräume hält. Bezogen auf die Jugendstudie teilt die Vorsitzende mit, die Krawallnacht sei ein Anlass, allerdings nicht der Grund gewesen, sich inhaltlich der Themen anzunehmen. Frau Dr. Heynen merkt an, inhaltlich gehe es nicht nur um die Aneignung des öffentlichen Raums, sondern auch darum, wie es den Jugendlichen nach einem Jahr mit den Corona-Beschränkungen gehe.

StRin Ripsam bezieht sich auf den Antrag Nr. 471/2020 und erkundigt sich nach der Finanzierung des Vorhabens. Hierzu erläutert Frau Dr. Heynen, wenn der Beschluss heute gefasst werde, sei die Jugendstudie finanziert. Die in Beschlussantragsziffer 5 genannte Landesförderung der neu geschaffenen Stellen für die "Mobile Jugendarbeit Innenstadt" sei zwischenzeitlich für das Jahr 2020 bewilligt worden, teilt Frau Dr. Heynen mit.

Frau Erdle spricht sich vollumfänglich im Namen des Jugendrats für das Vorhaben Integrierte Jugendarbeit Innenstadt aus. Der Arbeitskreis Stuttgart und die Projektgruppe Mitte möchten sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten beteiligen, ergänzt sie. Das Anliegen des Jugendrats werde von der Verwaltung aufgegriffen, so die Vorsitzende.

BMin Fezer stellt fest:

Der Jugendhilfeausschuss beschließt bei 1 Enthaltung einstimmig wie beantragt.

Zur Beurkundung

Kappallo / pö

Verteiler:

- I. Referat JB
zur Weiterbehandlung
Jugendamt (28)

- II. nachrichtlich an:
 1. Herrn Oberbürgermeister
 2. OB-ICG
 3. OB-KB
 4. Referat AKR
Haupt- und Personalamt
Kulturamt (2)
 5. Referat WFB
Stadtkämmerei (2)
 6. Referat SOS
Amt für öffentliche Ordnung
 7. Referat SI
SI-IP
 8. BVin Mitte
 9. Rechnungsprüfungsamt
 10. L/OB-K
 11. Hauptaktei

- III.
 1. Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN
 2. CDU-Fraktion
 3. Fraktionsgemeinschaft Die FrAKTION
LINKE SÖS PIRATEN Tierschutzpartei
 4. SPD-Fraktion
 5. FDP-Fraktion
 6. Fraktion FW
 7. AfD-Fraktion
 8. Fraktionsgemeinschaft PULS